DAS ESSZIMMER - RAUM FÜR KUNST+
MECHENSTRASSE 25, D-53129 BONN | WWW.DASSZIMMER.COM

Presstext
Wir laden Sie herzlich zum Ausstellungsprojekt BECOMING LANDSCAPE ein, einer Zusammenarbeit mit der schwedischen Künstlerin und Kuratorin Anna Viola Hallberg/Stockholm.

BECOMIMG LANDSCAPE

EINZELAUSSTELLUNG ANNA VIOLA HALLBERG
MIT WERKEN VON AMI SKÅNBERG, OONA HYLAND, ANASTASIA ZHIKHARTSEVA, THIERRY MORTIER UND PATRIK QVIST

12. August – 22. September 2023

Vernissage: **Samstag 12. August 2023, 17-20h**
In Anwesenheit von Anna Viola Hallberg

Opening Event: **Samstag 12. August 2023, 17h**
Suriashi for Bonn mit Ami Skånberg/Stockholm
Wir laden alle ein, an der *Slow-Walking-Performance* mit Dr. Ami Skånberg teilzunehmen. Wir starten vor dem Ausstellungsraum.

Lesung: **Donnerstag 7. September, 19h**
Körperbilder – der weibliche Blick mit Johanna Hansen/Düsseldorf, Autorin, bildende Künstlerin und Herausgeberin der Zeitschrift WORTSCHAU und Monika Littau/Bonn, Autorin, Bonn

Artist Talk: **Termin noch offen**
Anna Viola Hallberg im online gespräch mit Ami Skånberg, Oona Hyland, Anastasia Zhikhartseva, Thierry Mortier and Patrik Qvist

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 15:30h – 18:30h | Samstag 13h – 17h

Dank an:

Schwedische Botschaft Berlin

Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn

Das Ausstellungsprojekt BECOMING LANDSCAPE eröffnet unsere neue Ausstellungssaison, die sich mit den mannigfaltigen Veränderungen und Verwerfungen, mit denen unsere Gesellschaften konfrontiert sind und die immer wieder ein neu-ausrichten von Strategien und Handeln notwendig machen, beschäftigt. Wir werden in den kommenden Ausstellungsprojekten und Begleitprogrammen (2023 – 2024) genau dies thematisieren.
Der Begriff der Stunde in diesem Zusammenhang ist *Resilienz*. – Aber wie werden wir resilient?

DAS ESSZIMMER ist davon überzeugt, dass nur das sich Einlassen auf das Unbekannte, nicht Vorhersehbare, dabei helfen kann in Möglichkeiten und nicht in Problemen zu denken und dadurch alternative Modi des Handelns und Interagierens zu entwickeln.
Die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Kunst, deren Methoden und Denkweisen stellt Konzepte bereit, um in der Leere, dem ständigen Wandel und dem Fehlen stabiler Bezugssysteme zu agieren. – Künstler:innen sind daher die idealen *Wegführer* in diesen Prozessen, da sie sich tagtäglich auf unbekanntem Terrain bewegen und gewohnt sind Entscheidungen zu treffen in unsicheren Zeiten.

Für das Ausstellungsprojekt BECOMING LANDSCAPE hat die Künstlerin und Kuratorin Anna Viola Hallberg/SE Künstler*innen eingeladen, mit denen sie in den letzten zwei Jahren eng zusammengearbeitet hat. – Der Titel bezieht sich auf *mentale Landschaften* und darauf, wie wir als Künstler*innen weiterhin arbeiten und Plattformen schaffen, auf denen wir die verschiedenen Systeme, denen wir angehören, überdenken können.

Zwischen 2020–2022 teilten und erkundeten einhundert Künstler*innen mit mir einen Ort im Stockholmer Archipel (Björkö Konstnod, https://bjorkokonstnod.se). Der zu einem transformativen, dynamischen Raum für Kunst wurde, der sich mit Leben und Natur auseinandersetzt: ein Raum für die Entwicklung gemeinschaftlicher und poetischer Untersuchungen, der versucht, Möglichkeiten jenseits von Gewalt, Algorithmen, Engstirnigkeit und Unterdrückung durch den Blick auf Asymmetrien zu erkunden und zu interpretieren. – Dadurch haben wir die oftmals mit Künstlerresidenzen verbundene Art und Weise einer *Produktions-Effizienz* unterlaufen und damit verändert. Wir haben ein neues Bezugssystem erarbeitet, das auf *Pflegestrategien* (care strategies) basiert, Möglichkeiten des Teilens als starken und großzügigen Akt entfaltet und durch diesen Akt ein Gefüge – eine Landschaft – schafft, zu deren Teil wir alle geworden sind.

Die ausgewählten Werke für die Einzelausstellung im ESSZIMMER – Raum für Kunst+ entstehen auf einer Metaebene, die als Tore oder Schwellen zwischen oder innerhalb von Systemen wahrgenommen werden können. Der Diskurs, der gelegentlich spezifische geopolitische Referenzen beinhaltet, initiiert einen Prozess, in dem eine Neuerzählung stattfinden kann. Dadurch öffnet sich ein gemeinsamer reflektiver Raum. So wie möglicherweise die dazwischen liegenden Geschichten neue Handlungsfähigkeit hervorbringen, während das *wieder-/ent-/un- erzeugen* von Schwachstellen eine Diskussion einleitet über den Wunsch nach Verbundenheit und die Art und Weise, wie man Widerstand orchestriert und die Frage stellt, welche Wertesysteme wir bedienen.

Kunst wird so zu einem Ort für Elastizität, für kritische Dialoge, für Zweifel, für Versuche einen Sinn für Richtung oder Rhythmus wiederherzustellen, um sich zu lösen/zu lösen/wieder zu lösen.

Opening Event

Suriashi Geh-Performance Für Bonn
Samstag 12. August 2023, 17h, mit Dr. Ami Skånberg/Stockholm

Ami Skånberg/Stockholm, PhD in Tanz von der University of Roehampton, ist Performerin und künstlerische Forscherin. Sie ist die derzeitige Leiterin von M.A.D.E. - Master-Tanzpädagogik an der Universität der Künste Stockholm/SE und arbeitet auch an der Universität Göteborg. Sie war Co-Vorsitzende des Nordic Summer University Study Circle of Artistic Research. Sie ist Vorstandsmitglied des NOFOD (Nordic Forum for Dance Research) sowie Mitglied des Peer Review Boards des Journal of Artistic Research. Sie hielt Keynotes an der Universität der Künste Stockholm, der Lettischen Akademie für Musik und Tanz, der Universität der Philippinen, dem Royal College of Art (UK) und der Universität Bologna.

Ihre Forschungsinteressen sind praxisorientiert und betreffen japanischen Tanz, Screendance, geschlechtskodifizierte Bewegungspraxis, nichthierarchische Behandlung globaler Tanztechniken und autoethnografische Berichte aus der Praxis. Ami kreiert Bühnenarbeiten, Tanzfilme und Dokumentationen über Tanz. Eine Sammlung ihrer Filme wird von Njutafilms veröffentlicht. In ihrer Doktorarbeit über langsames Gehen untersuchte sie *Suriashi* als experimentelle Pilgerreise in städtischen und anderen Räumen[1].

Suriashi ist eine japanische Gehpraxis, die übersetzt „gleitender Fuß" bedeutet. Suriashi ist eine spezifische geschlechtsspezifische Gehtechnik im klassischen japanischen Tanz und Theater und eine wichtige Methode für die Schauspielerei auf der Bühne. Das Geschlecht wird physisch durch die Positionierung und Formung des Körpers konstruiert. Die ursprüngliche Übung wird im Tanzstudio oder auf der Bühne durchgeführt. Ami Skånberg fragt, ob Suriashi auch eine Methode sein könnte, um zu agieren, aktiv zu sein oder Räume außerhalb des Theaters zu aktivieren und zeitlich zu verändern; d.h. die praktische Anwendung dieser künstlerischen Praxis außerhalb des Theaterkontexts. Diese Verlagerung bringt eine traditionelle Form in neue Konfigurationen und verbindet sie mit alltäglichen Praktiken und Orten des Widerstands und der Leistung. Es trägt auch zum aufkeimenden Bereich der Laufkunst bei und bringt eine auf japanischem Tanz basierende Praxis in einen Dialog mit Debatten und Praktiken des westlichen Tanzens und Gehens. Suriashi, der in städtischen Räumen auftrat, konnte neue Beziehungen zwischen ästhetischer Praxis und Politik, zwischen Bewegungen und Denkmälern in der Stadt aufzeigen und identifizieren, um die ungleiche Machtverteilung zu kritisieren und nach neuen Wegen des friedlichen Protests/Widerstands zu suchen.

Lesung

Körperbilder – der weibliche Blick
Donnerstag 7. September 2023, 19h

mit:
> Johanna Hansen/Düsseldorf, Autorin, bildende Künstlerin und Herausgeberin der Zeitschrift WORTSCHAU und
> Monika Littau/Bonn, Autorin

2022 erschien in Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum (Ludwigshafen) eine Sonderausgabe der Literaturzeitschrift WORTSCHAU zum Thema Körperbilder. Zu zehn Arbeiten bildender Künstler (u.a. Max Pechstein, Pablo Picasso, Allan Jones), die allesamt den männlichen Blick auf den (oft weiblichen) Körper zeigten, schrieben 27 Autorinnen, die diesen Blick aus weiblicher Sicht reflektierten.
Mit dabei waren Johanna Hansen und Monika Littau, die an diesem Abend ihre, aber auch weitere literarische Reaktionen auf die Körperbilder, die als Projektion gezeigt werden, lesen werden.

---

[1] https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-031-29991-9_10

Anna Viola Hallberg

Anna Viola Hallbergs Arbeit als Künstlerin/Kuratorin interagiert mit bestimmten Gemeinschaften und thematisiert gleichzeitig soziale oder politische Eventualitäten. Ihre Methodik: Erzählungen aus Video, Ton, Fotografie und Text bringt eine Diskussion über die Dokumentation von Erfahrungen, Erinnerungen und Emotionen in Gang, die kollektive Erinnerung/Affekte wiedergeben und sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen. Hallberg ist Direktorin und Mitbegründerin des Kunstzentrums BKN im nördlichen Stockholmer Archipel/SO, wo sie ein Stipendium hat (2020-23).

Ihre kuratorische Praxis in Schweden umfasst: die Außenausstellung TRICKLE – Kunst im Fluss in Norrtälje (2023), The Sea That Surrounds Us, Bygdegårdarna Stockholm (2022), Distancio, Region Jönköping (2017-21), CityArtLab Mariestad/Minsk (2010-11).

Hallberg war Mitbegründer des Residenzprogramms im Skövde Art Museum (2014). Zusätzlich Sie stellte 10 Jahre lang die Gemeinschaftsarbeit State of Mind aus (Schweden, Russland, Weißrussland, Österreich, Ukraine und USA). Sie hat Keynotes an zahlreichen Institutionen gehalten, darunter am Srishti Institute of Art, Design and Technology in Bangalore, an der University of California in Berkeley und Santa Cruz sowie am One Archive/University of Southern California in Los Angeles, Moderna Museet in Stockholm, School of Fotografie in Moskau, an der Universität Lissabon und im Baltic Museum Network in Novi Sad. Hallberg hat einen Msc in Internationalen Museumsstudien von der Universität Göteborg.

Oona Hyland

Oona Hyland ist bildende Künstlerin und hat kürzlich einen MA in Kunstforschung und Zusammenarbeit am IADT in Dublin (2022) und einen Mfil in irischer Kunstgeschichte TCD (2017) abgeschlossen. Derzeit arbeitet sie in Dublin. Sie erhielt den Emerging Artist Award des DLR, Dublin (2022). Hyland vertrat Irland beim Onsaemiro-Projekt, einer Forschungs- und Ausstellungsveranstaltung im gemeinsamen Sicherheitsraum zwischen Nord- und Südkorea im Jahr 2019 und der Sao Paulo Biennale-Veranstaltung Beyond the Horizon im Jahr 2018, beim LAF17 Festival France und nahm 2016 an den Patrons Prizes Paradigms, The teil Ernie O Malley Art Awards Irland.

Hyland studierte Kinematographie an der BCFE Dublin. Hyland wurde in die Royal Society of Painter/Printmaker in London (2021) gewählt. Sie ist Mitglied von Graphic Studio Dublin und 9 Dragonheads. 17 Jahre lang gründete und leitete sie die Kunstdruckwerkstatt Clo Ceardlann na. Für Becoming Landscape ist Hyland mit Touching Time, einer Zusammenarbeit mit Hallberg, vertreten

Anastasia Zhikhartseva

Anastasia Zhikhartseva schloss 2021 ihr Studium an der Kunstakademie Sankt Petersburg mit Spezialisierung auf Grafik und Druckgrafik ab. Im April 2022 zog sie aus persönlichen und politischen Gründen nach Schweden. Ihre erste Assistenzzeit war bei BKN, gefolgt von einer SWAN-Notfallresidenz. Aktuell lebt Zhikhartseva zwischen Schweden und Frankreich.

In ihrer aktuellen künstlerischen Praxis kommentiert sie ihre persönlichen Erfahrungen mit Unterdrückung. Zu den Medien gehören Malerei, Zeichnung, Nähen und Performance (sowohl vor der Kamera als auch als Interventionen).
Für Becoming Landscape ist Zhikhartseva mit der Zeichnung OMOH der russischen Bereitschaftspolizei vertreten

Patrik Qvist

Patrik Qvist ist ein in Stockholm lebender Künstler mit einem Hintergrund in Architektur und Land Art. Er arbeitet in verschiedenen Medien und beschäftigt sich vor allem mit Themen rund um den Klimawandel Umwelt in den letzten 10 Jahren. Qvists Arbeit ist oft textbasiert und bewegt sich im Raum zwischen öffentlichem und privatem Raum.
Für „Becoming Landscape“ ist Qvist mit „Attempt at Ambition“ vertreten.

Thierry Mortier

Thierry Mortier arbeitet sowohl als unabhängiger bildender Künstler (BE/SE) als auch als Semiotiker. Für das Wahljahr 2022 in Schweden initiierte Mortier KVADRENNALEN als Reaktion auf die politische Bedrohung.